

NRZ 3.12.12

Mahnende Worte für die Zukunft

Weniger Zuschauer bei der unterhaltsamen 38. Voerder Sportschau

Von Dominik Loth

Die 38. Sportschau des Stadtverbandes Voerde in der Sporthalle am Hallenbad war mal wieder ein unterhaltsamer Abend, Rückblick auf das sportliche Geschehen und leuchtender Ausblick auf die Zukunft der Nachwuchstalente. Doch in aller Heiterkeit nutzten die Mitwirkenden den Freitagabend auch, um mahnende Worte für die Zukunft anzuschlagen.

Für einen Moment waren die knapp 300 Anwesenden ernsthaft verunsichert, als Georg Schneider, einer der fünf Initiatoren des Sportabzeichen-Wettbewerbs der weiterführenden Schulen, sagte, dass es die Realschule und das Gymnasium Voerde in diesem Jahr „schlecht“ gemacht hätten. Vielleicht sei es das verfluchte siebte Jahr, dass die Verantwortlichen für den außerordentlichen Rückgang der absolvierten Sportabzeichen schuldig sprechen müssten.

Nur 668 absolvierte Sportabzeichen

Denn im Gegensatz zum Gründungsjahr 2006, in dem noch 892 Schüler beider Schulen erfolgreich waren, belief sich die Ausbeute jetzt nur auf 668 Schüler. „Woran liegt's? An den Lehrern? An den Schülern?“, fragte Schneider augenzwinkernd, der eigentlich gehofft hatte, die 1000er Marke knacken zu können. Schneider verstand seine Worte als Appell und bat obendrein bei der Gelegenheit die Beigeordnete Simone Kaspar, zuständig für Finanzen und Sport, den Gürtel doch nicht allzu eng zu schnallen. Vom 5000-Euro-Topfgewann das Gymnasium Voerde mit 391 Sportabzeichen 2500 Euro, weitere 2000 gingen an die Realschule (277), dessen Lehrer die Prämie dankend annahm, obgleich sie sich den Rückgang nicht erklären konnten. Der übrige Betrag wird verlost.

Zuvor hatte sich der Vorsitzende Dieter Ellerbrock in seiner Begrüßungsrede ebenfalls mahnend an sein Plenum gerichtet: „Auch in Zeiten knapper Kassen darf nicht



Die Voerder Tanzgruppe „Mirage“ unter der Leitung von Ljalja Horn-Ivanisenko heizte die Stimmung auf

vergessen werden, dass die Vereine wichtige integrative Maßnahmen erfüllen.“ Solche Ausgaben seien als Pflichtausgaben zu verstehen. „Uns ist bewusst, dass der Sport kein Allheilmittel bildet, aber ein Heilmittel sein kann.“ Gleichermassen wichtig: „Sport lebt von der Mitarbeit der Bürger und nicht von wohlwollenden Beobachtern.“ Ratschläge, die aus Sicht von Ellerbrock zu wenige Ohren hörten.

Ellerbrock nicht zufrieden

„Das ist schon enttäuschend“, beklagte Ellerbrock die schrumpfende Zuschauerzahl später, „wir können die Leute ja nicht treiben.“ Die Veranstalter hatten sich viel Mühe gegeben, um ein buntes zweistündiges Programm aufzustellen, durch das der 08/29-Vorsitzende Hartwig Rühl-Wellmer im Gottschalk-Stil führte. Für den musikalischen Biss sorgte „MC Bricht Greenland Pipes & Drums“ mit schottischer Folklore. Die Organisatoren hatten diesmal auf echtes Entertainment gesetzt: Die „Turnados“ aus Münster boten zwei spektakuläre Turndarbietungen, bei denen die sieben Ex-Bundesligaturner mit Charme und Komik in Vampir- und Steinzeit-Kostümen amüsierten.

Der insgeheime Höhepunkt je-



Der Kanuclub Friedrichsfeld, die HSG Voerde-Friedrichsfeld und die Leichtathletikabteilung des SV Spellen freuten sich über die Fördergelder.

doch war die Verleihung des Sparkasse-Sportjugend-Förderpreises. Den mit 1000 Euro dotierten ersten Platz für das beste Förder-Konzept bekam die HSG Voerde-Friedrichsfeld, 500 Euro für den zweiten Platz die Leichtathletikabteilung des SV Spellen und 250 Euro erhielt die Jugendabteilung des Kanuclub Friedrichsfeld.

„Es ist eine wunderschöne Geschichte“, lobte Bürgermeister Leonard Spitzer vor der Ehrung der 60 erfolgreichen Sportlerinnen

und Sportler die seit 1975 kontinuierlich stattfindende Preisverleihung, „besonders für mich beeindruckend waren die beiden Mädels. Ich hoffe sehr, dass sie ihren Weg machen“, so Spitzer, und meinte damit die jungen Tänzerinnen Maja Langhoff und Lea Ginsburg, die mit ihren Soloauftritten faszinierten. Auch in Sachen Sportabzeichen sei Spitzer zuversichtlich: „Ich bin ganz sicher, dass die Schulen versuchen, das im nächsten Jahr auszubügeln.“



Ehre wem Ehre gebürt: 60 Sportlerinnen und Sportler wurden ausgezeichnet.

FOTOS: HEIKO KEMPKEN. MEHR BILDER UNTER WWW.NRZ.DE/SPORT-DINSLAKEN

NRZ 3.12.12

FLOP

NR 2 3.12.12



Im Grün-
dungsjahr

2006 hatte sich das
fünfköpfige Sponso-
renteam des Voerder
Sportabzeichenwett-

bewerbs vorgenommen, „die Schüler auf Trab zu halten“. Sieben Jahre später sieht es düster aus. Realschulleiter **Alfons Knauer** bedankte sich nach dem Ende der 38. Sportschau noch einmal bei Georg Schneider für die 2000-Euro-Prämie. Aber eine stichhaltige Begründung für die schrumpfende Begeisterung der Schüler am Sportabzeichen konnte er nicht geben. Schneider nahm es noch gelassen, kam aber nicht drum herum, darauf hinzuweisen, dass die ausgeschütteten Prämien eine finanzielle Unterstützung geplanter Projekte darstelle, die das Engagement belohnen sollen. Pikanter: Da nur zwei Schulen teilnahmen, war der Geldgewinn von vornherein gesichert. Doch das sollte in keinem Fall den Einsatz abschwächen.

FOTO: KEMPEN